

**HAZ-LESERFORUM**

Was meinen Sie? Diskutieren Sie mit, und schreiben Sie uns. Unsere Redakteurin Tatjana Riegler freut sich über Ihre Zuschriften.

- HAZ-Redaktion Leserforum, 30148 Hannover
- E-Mail: [Leserforum@haz.de](mailto:Leserforum@haz.de)
- Internet: [www.haz.de](http://www.haz.de)
- Twitter: [twitter.com/haz](https://twitter.com/haz)
- Facebook: [facebook.com/haz](https://facebook.com/haz)



**Nur eine Frage der Zeit**

**Zum Artikel „Niersbach lügt“ und „Die Stunde der Märchenerzähler“ vom 24. Oktober:**

Die seit ein paar Tagen erscheinenden Artikel mit dem Vorwurf, die WM 2006 sei erkauf, verwundern mich überhaupt nicht. Sondern es war für mich nur eine Frage der Zeit, wann dieser Verdacht aufkommt. Wer allen Ernstes glaubt, dass es bei der Vergabe solch prestigeträchtiger Veranstaltungen wie Olympia, Welt- oder Europameisterschaft fair zugeht, glaubt auch noch an den Weihnachtsmann. Da selbst bei der Vergabe kleiner öffentlicher Aufträge gelogen und betrogen wird, wird es bei solch großen Veranstaltungen, wo es einige Nullen mehr hinter dem Komma zu verdienen gibt, mit Sicherheit nicht fair zugehen. Die Frage war nur, wer wie weit das Portemonnaie für wen aufmacht.  
Hannover Christian Lorke

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Damit möglichst viele Leser zu Wort kommen, müssen wir Leserbriefe gelegentlich kürzen. Bei allen Einsendungen bitten wir um Angabe der vollständigen Absenderadresse.

**Farbe bekennen für Mitmenschlichkeit**

**Zum Artikel „CDU-Politiker fordern Zaun um Deutschland“ vom 20. Oktober:**

Wer die Sicherung der Grenzen fordert, der muss Farbe bekennen und auch mitteilen, wie die Grenzsicherung aussehen soll. Entweder, er meint damit eine „humane Grenzsicherung“; also zum Beispiel einen 80 Zentimeter hohen Jägerzaun entlang der deutsch-österreichischen Grenze sowie angrenzenden Rasen auf „deutschem Boden“ inklusive ausreichender Verbotsschilder mit der Aufschrift „Betreten des Rasens verboten“.

In diesem Fall plädiert er offenkundig für die Verschwendung von Steuergeldern; denn welcher Flüchtling wird sich schon davon abhalten lassen, bei diesen „hohen“ Hürden nach Deutschland einzureisen, selbst wenn auf dem Rasen noch zusätzlich zu den Verbotsschildern grimmig guckende Gartenzwerge stehen sollten? Oder aber er spricht sich mit seiner Forderung nach Sicherung der Grenzen für eine unmenschliche Grenzsicherung aus, die Standards aufweist wie die innerdeutsche Grenze vor der Wiedervereinigung.

Wem Mitmenschlichkeit am Herzen liegt, aber auch wer sich auf die Vernunft beruft, kann weder das Eine noch das Andere wollen.  
Langenhagen Dr. Christian Müller



Abgelehnte Asylbewerber warten auf ihren Abflug. Im Vordergrund halten Demonstranten Protestplakate hoch.

**Worte mit Signalwirkung**

**Zum Artikel „Niedersachsen bereitet sich auf Tausende Abschiebungen vor“ vom 22. Oktober erreichten uns mehrere Zuschriften:**

Wir müssen lernen, Nein zu sagen. Wir schaffen das? Nichts wird derzeit geschafft. Planlos agiert unsere Regierung. Was zunächst scheinbar klappte, wird zu einem nationalen, ja europäischen Chaos. Ein „Weiter so“ geht nicht. Alle wissen das, Angela Merkel und ihre Minister wollen sich aber nicht die Hände schmutzig machen. Doch sie sind schon schmutzig: Attacken auf Politiker, Tod im Lkw und im Meer, Zerbrechen der bürgerlichen Loyalität, falsche Versprechungen, Abdriften der Wähler aus der Mitte.

Was machen? Jeder weiß es und möchte es nicht machen: Dublin-III reaktivieren, Grenzen abriegeln (wie USA, Australien, England und osteuropäische Staaten), Abschieben, Schaffen einer demilitarisierten Zone an der syrischen Küste, Hotspots auf Kos und Lampedusa. Es gibt viele Möglichkeiten. Zuerst aber muss Merkel sagen, dass Deutschland nicht mehr Flüchtlinge aufnehmen kann. Es ist der erste wichtige Schritt mit großer Signalwirkung: Wir schaffen es nicht! Wenn sie es nicht sagen kann, wird es Zeit für einen Wechsel an der Spitze.  
Hannover Prof. Dr. Peter Hillemanns

**Verharmlosung unterlassen**

**Zum Leitartikel „Pegida entlarvt sich selbst“ vom 21. Oktober und zur Berichterstattung über Pegida und Flüchtlinge erreichten uns mehrere Zuschriften:**

Ja, wir machen uns große Sorgen um die Kriegs- und Elendsflüchtlinge, um ihre Helfer, um die Gegner von Rassismus in Alltag, Politik und Medien, um unsere demokratischen und friedlichen Verhältnisse. Zwölf Jahre Wüten der Nazi-Diktatur mit hunderten Tausenden Mord, ein Vernichtungskrieg mit Abermillionen Toten: Reicht das immer noch nicht, um jede Verharmlosung zu vermeiden? Mehr als 100 Morde durch Nazis in den letzten Jahrzehnten, eine unerträgliche Vergiftung des gesellschaftlichen Klimas: Reicht das nicht?

Wie können angesichts dieser Erfahrungen rassistisch und antidemokratisch eingestellte Erwachsene, die hinter Parolen herlaufen, die zum Mord aufrufen, zu „besorgten, ängstlichen“ Menschen umgedeutet werden, nur weil diese möglicherweise nicht alle rechtsextrem sind? Welch unfassbare Naivität! Lassen wir alle doch in unserem eigenen Interesse jede Verharmlosung.  
Wunstorf Ulla Petzelt, Thomas Winz

**Abschiebung wird an den Realitäten scheitern**

Dem früheren britischen Premierminister Winston Churchill wird die These zugeschrieben: „Man hat die Deutschen entweder an der Gurgel oder zu Füßen“. Übersetzt: Den Deutschen fehlt die Balance, der Blick für die Realitäten, Augenmaß – sie neigen zu extremen Pendelschlägen. Wie sehr Churchill damit Recht hat, belegt die aktuelle Verschärfung des Asylrechts, besonders die geplante rigorose Abschiebung von Asylbewerbern nach erfolglosem Asylverfahren.

Einerseits stellt die Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Rückführung“ (AG Rück) in ihrem leider offiziell nicht veröffentlichten Bericht vom Mai 2015 fest, dass

seit Jahren einflussreiche gesellschaftliche Gruppen (Kirchen, Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbände, politische Parteien) Abschiebungen als einen Akt inhumanen staatlichen Handelns, der eines Rechtsstaats nicht würdig sei, dargestellt hätten. Die Beihilfe zum unerlaubten Aufenthalt sei eine anerkannte Form der Zivilcourage geworden.

Andererseits schlägt unter dem Druck der Flüchtlingszahlen das Pendel nahezu Gegenteil um – Niedersachsen bereitet sich auf Tausende Abschiebungen vor. Über diese fragwürdige Verheißung können alle mit der Problematik von Abschiebungen vertrauten Praktiker in den

Ministerien, Gerichten und Ausländerbehörden aus zwei Gründen nur den Kopf schütteln: Die hohe Zahl von geduldeten Ausländern hängt wesentlich damit zusammen, dass nach den Feststellungen der AG Rück quantitativ die größte Gruppe vorgibt, keinen Ausweis oder Pass zu haben und darüber hinaus mindestens 28 Herkunftsländer nahezu jede Kooperation bei der Rückführung verweigern.

Außerdem werden die Ausländerbehörden in Niedersachsen mit ihrer personellen Ausstattung kaum in der Lage sein, Tausende von Abschiebungen vorzubereiten und durchzuführen. Parallel zum Rückgang der Zahlen der Asylbe-

werber Mitte der Neunziger wurden in den Ausländerbehörden des Landes überproportional Personalstellen abgebaut. Das daraus folgende Vollzugsdefizit führte ebenfalls zu der hohen Zahl geduldeten Ausländer. Für die AG Rück ist die erforderliche personelle Aufstockung bei den Ausländerbehörden der Bundesländer nicht einmal ansatzweise erkennbar. Frühestens in zwei Jahren würden aufenthaltsbeendende Maßnahmen in angemessenem Umfang wirksam.

Fazit: Die Ankündigung der Vorbereitung Tausender Abschiebungen scheitert an den Realitäten.  
Hannover Klaus-Peter Schmidt-Vogt

**Menschen mit beruflicher Erfahrung gut einsetzbar**

**Zu dem Artikel: „Jobvermittler für Flüchtlinge gesucht“ vom 14. Oktober:**

Es gibt eine große Anzahl Personen, hauptsächlich aus der Rentenversicherung, die 2006 in den vorübergehenden Ruhestand geschickt worden sind. Diese damals zum Teil erst 40-Jährigen beziehen nun seit fast zehn Jahren Ruhestandsgelder in nicht ganz unerheblichen Summen – das sind Personen, die aufgrund ihrer beruflichen Erfahrungen nun gut gerade in der Flüchtlingsarbeit eingesetzt werden und dadurch auch zur Minimierung der zu erwartenden Kosten beitragen könnten, indem sie nun wieder ihr Gehalt für Arbeit bekommen.  
Hannover Elke Sylvester

**AnzeigenSpezial**

**Die Jobmesse der Gesundheitsbranche**



**JOB MEDI: Die Berufsinformationsmesse für Mitarbeiter und Arbeitgeber im Gesundheits- und Sozialmarkt**

**avanti GmbH**  
Hamburg · Berlin · Bremen · Düsseldorf · Frankfurt · Hannover · Köln · Leipzig · München · Stuttgart  
**Stand-Nr. 35**  
Wir bieten Pflege-Jobs in Hannover, ganz Niedersachsen u. bundesweit  
Wir freuen uns auf Pflege-Profis!  
• Gesundheits- u. Krankenpfleger/-in  
• Altenpfleger/-in  
• Fachpfleger/-in für ITS / OP / Anästhesie / Dialyse  
• Pflegehelfer/-in  
• Weitere medizin. Fachkräfte  
avanti GmbH  
Niederlassung Hannover  
Vahrenwalder Straße 269 a  
30179 Hannover  
Tel.: 0511-165 90 244  
Mail: [antony@avanti.jobs](mailto:antony@avanti.jobs)  
Jobbörse: [www.avanti.jobs](http://www.avanti.jobs)

Auf der JOB MEDI Niedersachsen, die Berufsinformationsmesse für Gesundheit und Soziales, sind auch dieses Jahr alle willkommen, die im Gesundheits- und Sozialwesen tätig sind oder es noch werden möchten. Rund 40 Aussteller informieren auf der dritten JOB MEDI am 6. und 7. November im Hannover Congress Centrum über ihre Berufsperspektiven.

**Perspektiven im Sozial- und Gesundheitswesen**

Im Moment geht der Trend dahin, dass zeitgemäße Arbeitgeber in die Arbeitnehmerbindung investieren. Sie setzen auf die Loyalität der Mitarbei-

ter zum Unternehmen und fokussieren ihre Anstrengungen immer mehr darauf, aus ihrem Unternehmen eine Marke zu machen, mit der sich die Mitarbeiter identifizieren können (Employer Branding). Neue Wege gehen und alte, eingetretene Pfade verlassen ist im Moment für kleine und große Unternehmen im Trend und äußerst notwendig. Das erklärt auch den Erfolg der JOB MEDI, die den Unternehmen eine neue Möglichkeit der Unternehmenspräsentation bietet.

Für alle, die auf Zukunftsperspektiven im Gesundheits- und Sozialwesen setzen, ist diese Tatsache ein großer Vorteil. Besucher der JOB MEDI sollen erfahren, wie wichtig es ist, diese Stellen zu besetzen. Immer mehr Besucher suchen auf der Messe das Gespräch mit Kollegen, um ihr weiteres Berufsleben zu planen und zu gestalten. Hier bietet die JOB MEDI Möglichkeiten der Kontaktaufnahme. Für Unternehmen und Institutionen ist das Erfolgskonzept JOB MEDI die perfekte Plattform, um ihre Attraktivität als Arbeitgeber zu untermauern und einen Eindruck bei Tausenden Besuchern zu hinterlassen.  
Jeder, der sich im Gesundheits- und

Sozialwesen über berufliche Zukunftsperspektiven informieren möchte, ist eingeladen, die JOB MEDI am Freitag, 6. November, und am Sonnabend, 7. November, zu besuchen. Hier ist jeder willkommen, denn die Messe richtet sich an Schüler der Abschlussklassen, ebenso wie an Erzieher, Pflegefachkräfte oder Ärzte. Ob Fachkraft, Auszubildende, Studenten und Absolventen.

**Erfolgskonzept seit 2011**

Weiterbildungsinteressierte, Informationshungrige oder 50 plus: Auf der JOB MEDI dreht sich alles um die Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen. Mit vielen Perspektiven, Anregungen und Informationen begeistert die Messe jährlich mehrere Tausend Besucher an vier Standorten in Deutschland.

**Gut vorbereitet zum Traumjob**

Mit Personalentscheidern den Dialog suchen, aus erster Hand erfahren, was die eigene Qualifikation in unterschiedlichen Unternehmen wert ist oder welche Weiterbildungsmöglich-



Die JOB MEDI Niedersachsen ist die Berufsinformationsmesse für alle, die im Gesundheits- und Sozialwesen tätig sind oder es noch werden möchten. Die Messe richtet sich an Schüler der Abschlussklassen, ebenso wie an Erzieher, Pflegefachkräfte oder Ärzte.  
JOB MEDI (2)

keiten sich bieten. Das sind nur einige Faktoren, die für eine Branche sprechen, die stark unter Nachwuchs- und Fachkräftemangel leidet und dennoch ungeahnte Möglichkeiten bietet.

Darüber hinaus werden Schüler und Schülerinnen über die Vorteile und die enorme Bedeutung einer medizinischen, pflegerischen oder sozialen Ausbildung aufgeklärt. Ein Konzept, das sich bereits seit 2011

etabliert hat und niemanden ausschließt. Auch die Schirmherrin der JOB MEDI, Frau Cornelia Rundt, niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, bestätigte in ihrer Eröffnungsrede im vergangenen Jahr die Bedeutung der beruflichen Aufklärung im Gesundheits- und Sozialwesen.  
Hundert offene Stellen und Ausbildungsangebote haben die Aussteller der JOB MEDI Niedersachsen im Ge-

päck, die zum jetzigen Zeitpunkt in der Ausstellerliste unter [www.jobmedi.de](http://www.jobmedi.de) einsehbar sind. Der Eintritt sowie die Teilnahme an den Vorträgen sind an beiden Tagen für alle Messebesucher frei.

■ Hannover Congress Centrum  
Theodor-Heuss-Platz 1-3  
30175 Hannover  
Freitag, 6. November, 9-14 Uhr  
Sonnabend, 7. November, 10-16 Uhr

**Das Rahmenprogramm der JOB MEDI**

**Vorträge**

- Freitag, 6. November
  - 9.10-9.40 Uhr: JF Messekonzept, „Kick-off“, der Leitfadern für einen erfolgreichen Messebesuch.
  - 10.30-11 Uhr: GIP Gesellschaft für medizinische Intensivpflege mbH, Arbeit in der häuslichen Intensivpflege.
  - 11.10-12.10 Uhr: Kliniken.de / VIVA Software AG, Rekrutierung im Social-Media-Zeitalter.
  - 12.20-12.50 Uhr: Bundeswehr-Karrierecenter Hannover, „Karrieremöglichkeiten im Sanitätsdienst der Bundeswehr“.
  - 13-13.30 Uhr: Medicon Hannover, „Der Bewerber von heute – Ihr Mitarbeiter von morgen?“.
  - 13.40-14 Uhr: Kleine Herzen e. V. mit dem Projekt „Krisenhelfer im klinischen Einsatz“.
- Sonnabend, 7. November
  - 10.10-10.40 Uhr: FOM/BCW-

- Gruppe, „Gesundheits- und Sozialmanagement – Berufsbegleitendes Studium an der FOM“.
- 10.50-11.20 Uhr: DBFK Nordwest e. V., „Für jeden was dabei: Einstieg, Ausbildung und Studium in der Pflege“.
- 11.30-12 Uhr: GIP Gesellschaft für medizinische Intensivpflege mbH, „Arbeit in der häuslichen Intensivpflege“.
- 12.50-13.20 Uhr: Bundeswehr-Karrierecenter Hannover.
- 14.50-15.20 Uhr: Pflegefachschule Hannover, „Das neue Begutachtungsassessment – eine Gratwanderung?“.
- Workshops**
- Freitag, 6. November
  - 11-12 Uhr: Pflegefachschule Hannover, „Berufsbild Altenpflege“, Vortrag und Talkrunde.
  - 12.10-12.40 Uhr: DBFK Nordwest e. V.
- 12.50-13.40 Uhr: Region Hannover, „Flexibel bei der Region Hannover – aber mit Sicherheit!“.
- Sonnabend, 7. November
  - 10-11 Uhr: Förderverein der Pflegekammer, „Eine Pflegekammer für Niedersachsen“.
  - 11.10-12 Uhr: Gesundheitswirtschaft Hannover e. V., „Gesundheit – Gute Chancen in Berufen mit Zukunft“, mit Mitgliedsunternehmen von Gesundheitswirtschaft Hannover e. V.
  - 12.10-13.20 Uhr: Region Hannover, „Flexibel bei der Region Hannover – aber mit Sicherheit!“.
  - 13.30-14 Uhr: Leibniz Kolleg GmbH, „Stress...?! Lass nach!“, interaktiver Workshop.
  - 14.10-16 Uhr: I.Q. Institut für Qualität im Management GbR, „Vorteile und Stärken auf den Punkt bringen – konkretisieren Sie das Bild Ihrer Zukunft!“.

Pflege ein Frauenberuf? Für mich ein Klischee der Vergangenheit!

Besuchen Sie uns auf der JOB MEDI in Hannover am Stand 32!

**Examinierte Pflegekräfte (m/w)**

Wir suchen Sie zur Verstärkung unserer Teams in Vollzeit, Teilzeit, auf 450 €-Basis und als studentische Aushilfe.

Gemäß unserem Motto „Zurück ins Leben“ betreuen Sie einen unserer intensivpflegebedürftigen Kinderpatienten in Ronnenberg oder erwachsenen Patienten in Bad Nenndorf, Hannover, Hildesheim oder Neustadt am Rübenberge zu Hause.

Wir bieten • patientenunabhängigen Arbeitsvertrag • individuelle Arbeitszeitmodelle • viel Zeit für den Patienten • attraktive Vergütung • steuerfreie Zuschläge • arbeitgeberfinanzierte Weiterbildungen • Perspektive für Wiedereinsteiger und frisch Examinierte.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Bitte geben Sie die Ref.-Nr. 44-091 an. Bewerbungen von Schwerbehinderten sind ausdrücklich erwünscht.

GIP Gesellschaft für medizinische Intensivpflege mbH  
Verwaltung, Celler Straße 15, 30161 Hannover  
Tel. 0511/71 25 96 45, [jobs@gip-intensivpflege.de](mailto:jobs@gip-intensivpflege.de)  
[www.gip-intensivpflege.de](http://www.gip-intensivpflege.de)

**JOB MEDI**

**DIE BERUFSINFORMATIONSMESSE FÜR GESUNDHEIT UND SOZIALES**

Hannover Congress Centrum, HCC  
6./7. November 2015 · [www.jobmedi.de](http://www.jobmedi.de)